„Religionslehrer:in im 21. Jahrhundert“

Transformationsprozesse in Beruf und theologisch-religionspädagogischer Bildung in Studium, Referendariat und Fortbildung

Konsultation
24.-26. März 2022 in Heidelberg

E-TFT Evangelisch-Theologischer Fakultätentag
KIET Konferenz der Institute für Evangelische Theologie
KThF
Evangelische Landeskirche in Baden
Erzdiözese Freiburg
Universität Heidelberg Zukunft seit 1386
Pädagogische Hochschule Heidelberg University of Education
wgth Wissenschaftliche Gesellschaft für Theologie
EKD Evangelische Kirche in Deutschland

Evangelische Kirche in Deutschland (EKD)
Herrenhäuser Str. 12 – 30419 Hannover
Telefon: 0800 50 40 60 2
www.ekd.de

Oktober 2021

Einladung

Der Evangelisch-Theologische Fakultätentag (E-TFT), die Konferenz der Institute für Evangelische Theologie (KIET) und die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) laden in Verbindung mit dem Katholisch-Theologischen Fakultätentag (KThF) und unterstützt von der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Theologie (WGTh), von der Evangelischen Landeskirche in Baden und vom Erzbistum Freiburg zu einer Konsultation ein, die die Herausforderungen für Beruf und theologisch-religionspädagogische Bildung von Religionslehrer:innen in den Blick nimmt.
Vom 24.-26. März 2022 diskutieren Expert:innen aus Fakultäten, Hochschulen, Kirchen und Instituten, die für Studium, Referendariat und Fortbildung verantwortlich sind, und Vertreter:innen von Ministerien, Lehrer:innenseminaren, Schulleitungen sowie Referendar:innen und Studierende über die derzeitige Situation des Religionsunterrichts, die anstehenden Transformationsprozesse in der Professionalisierung von Religionslehrer:innen und deren Konsequenzen für Aus-, Fort- und Weiterbildung. Dabei spielen Fragen der konfessionellen Kooperation ebenso eine Rolle wie interreligiöse Lernprozesse, das Verhältnis von Ethik- und Religionsunterricht ebenso wie das Leitbild des Berufs oder Aspekte der Studienreform angesichts bereits überfrachteter Studiengänge und stetig wachsender Anforderungen.
Ziel der Tagung ist es, die strukturellen Herausforderungen theologisch-religionspädagogischer Bildung von Religionlehrer:innen zu identifizieren und Lösungsansätze zu diskutieren.
Die Konsultation setzt kurze, pointierte Impulse, die zur Diskussion animieren, und schafft Raum für die Beteiligung möglichst vieler.

Anmeldung und weitere organisatorische Informationen:
https://heidelberger-konsultation-2021.unikt-kongresse.de

Die Konsultation findet als Präsenztagung unter Einhaltung der dann geltenden Hygieneschutzbedingungen statt. Genauere Informationen zu den Tagungsorten und -räumen finden sich im Verlauf unter der vorstehenden Internetadresse.

Donnerstag, 24. März 2022 (Peterskirche Heidelberg)

14:00 Uhr **Begrüßung**

Prof. Dr. Helmut Schwier, Universität Heidelberg
Prof. Dr. Andreas Kubik-Boltres, Universität Osnabrück
Prof. Dr. Johanna Rahner, Universität Tübingen
Oberkirchenrat Matthias Otte, Kirchenamt der EKD, Hannover
Prof. Dr. Konrad Schmid, Universität Zürich

14:30 – 16:00 Uhr **Slot 1**

Neue (Religionslehramts-)Student:innen und Referendar:innen in veränderter religiöser Landschaft?

Lehramtsstudierende bringen heute insgesamt weniger traditionelles christliches Wissen über Bibel, Gesangbuchlieder, Katechismus, liturgische Rituale und christliche Traditionen mit als früher, wobei der Anteil von Studierenden mit stabilem landeskirchlichen wie freikirchlichen oder charismatischen Hintergrund nicht zu übersehen ist. Das Theologiestudium setzt bislang eine Sozialisation und eine Bildung voraus, die Studierende in der Breite nicht mehr mitbringen. Daran wird sich vermutlich auch in naher Zukunft nichts ändern. Zugleich verfügen Studierende heute über Kompetenzen, die frühere Generationen so nicht hatten, etwa im technischen oder kommunikativen Bereich. Gesucht wird eine möglichst genaue Lagebeschreibung auf dem Stand der empirischen Forschung.

Kurzvoten:
Studierende und Referendar:innen
Referat:
Prof. Dr. Ulrich Riegel und
Prof. Dr. Mirjam Zimmermann, Universität Siegen
Response:
Friederike Mizdalski, Erzbischöfliches Generalvikariat Hamburg
Oberkirchenrat Wolfgang Schmidt, Ev. Oberkirchenrat der Ev. Landeskirche in Baden, Karlsruhe

16:30 – 18:00 Uhr Slot 2

Leitideen theologisch-religionspädagogischer Bildung auf dem Prüfstand

Wichtige Basiskompetenzen von Lehrer:innen für christlichen Religionsunterricht sind bereits vor einiger Zeit sowohl von evangelischer als auch von katholischer Seite detailliert beschrieben worden. In diesen Texten spielt die jeweilige konfessionelle Theologie eine entscheidende Rolle. Sie sind kürzlich durch weitere Kompetenzanforderungen – z. B. interreligiöse Kompetenz – ergänzt worden. Über sie herrscht an sich weitgehender Konsens. Zugleich greift das Gefühl um sich, dass es mit der bloßen Addition solcher Anforderungsbeschreibungen nicht mehr getan sein kann. In diesem Slot sollen die Grundgedanken der bisherigen Leitmodelle sowie der KMK-Standards für die Lehrerbildung kurz bilanziert, deren Fortschreibungsbedüftigkeit markiert und vor allem erste Ideen zur besseren Passungsfähigkeit der Religionslehrer:innenbildung vorgetragen werden – nicht zuletzt im Blick auf die „neuen“ Student:innen und Referendar:innen (Slot 1).

Referate:
Prof. Dr. David Käbisch, Universität Frankfurt
Prof. Dr. Mirjam Schambeck sf, Universität Freiburg

Diskussionen in konfessions- und berufsübergreifenden Kleingruppen (mit Gelegenheit zur Vorstellung der eigenen Person) und Plenum

19:30 – 21:00 Uhr

Festveranstaltung (Alte Aula der Universität Heidelberg)

Das Verhältnis von Religion und Politik im freiheitlichen, säkularisierten Staat

Festvortrag:
Bundesratspräsident Bodo Ramelow, Erfurt
Grußworte:
Rektor Prof. Dr. Bernhard Eitel, Universität Heidelberg
Rektor Prof. Dr. Hans-Werner Huneke, Pädagogische Hochschule Heidelberg
Ministerin Theresia Bauer, Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden Württemberg, Stuttgart
Erzbischof Stephan Burger, Erzbistum Freiburg
Landesbischof Prof. Dr. Jochen Cornelius-Bundschuh, Ev. Landeskirche in Baden, Karlsruhe

Anschließend Empfang der Universität

Freitag, 25. März 2022 (Pädagogische Hochschule Heidelberg)

09:00 – 10:45 Uhr Slot 4

Professionalität der Religionslehrer:innen

Die Geschichte der Religionspädagogik im 20. und 21. Jahrhundert ist auch die Geschichte des Lehrer:innen-Bildes. Die Religionslehrer:in konnte als Zeug:in, kritische Wissenschaftler:in, politische Sensibilisierer:in, Sozialisationsbegleiter:in, Moderator:in religiöser Lernprozesse und anderes mehr verstanden werden. Immer neu stellt sich die Frage, wie man sich selbst eigentlich in diesem Beruf sehen will. Was ist heute angemessen, was ist aber auch erreichbar? Und wie verhält sich dies zur geforderten schlichten Professionalität einer beamteten oder angestellten Lehrer:in? Welche Rolle spielt die grundlegende Fachlichkeit? Ist vor allem theologische oder pädagogische Fachlichkeit zu fordern und zu fördern?

Referat:
Prof. Dr. Annette Scheunpflug, Universität Bamberg
Response:
Prof. Dr. Martin Hailer, Pädagogische Hochschule Heidelberg
Prof. Dr. Konstantin Lindner, Universität Bamberg

11:15 – 13:00 Uhr Slot 5

Welche Religionslehrer:innen braucht guter Religionsunterricht?

Guter Religionsunterricht ist eine anspruchsvolle Aufgabe. Zugleich ist das Zeitkontingent, das in den Studienordnungen für das theologische Fachstudium vorgesehen ist, in den verschiedenen Lehramtsstudiengängen mitunter sehr niedrig. Anforderungen im Blick auf Sachwissen, Sprachkenntnisse und anderweitigen Kompetenzerwerb werden deshalb vielfach ermäßigt. Erst recht ist dies der Fall bei so genannten Quereinsteigern oder verdienten Lehrer:innenn, die sich für den Religionsunterricht nachqualifizieren.
Der Zugang zum Lehramtsstudium Evangelische oder Katholische Religion unterliegt bei all dem keinen Zulassungsbeschränkungen. Studieren kann, wer sich einschreiben will, und ins Referendariat kann eintreten, wer die geforderten Mindestleistungen erbracht hat.
In anderen Ländern werden Anwärter:innen für alle Lehrämter, auch für „Religion“, einer sorgfältigen Auswahl unterzogen: Wer als Lehrer:in die nachwachsende Generation bilden will, muss – so die Überzeugung – Interesse an der förderlichen

Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, gute Auffassungsgabe, kommunikatives Geschick und anderes mehr unter Beweis stellen.
Sollte es auch in Deutschland ein Auswahlverfahren für das gesamte Lehramtsstudium geben? Sollte dies neben den Noten auch weitere Kriterien zugrunde legen? Welche Fähigkeiten und Anliegen sollten vorausgesetzt werden? Welche Rolle spielt die kirchliche Gebundenheit der angehenden Lehrer:innen?

Referat:
Prof. Dr. Bernd Schröder, Universität Göttingen
Response:
Prof. Dr. Christine Büchner, Universität Würzburg
Studiendirektor Rainer Merkel, Studienseminar Göttingen

14:15 – 16:00 Uhr Slot 6

Theologisch-religionspädagogische Bildung – für welche Form des Religionsunterrichts?

Die religiöse und ethische Bildung in den deutschen Schulen ist einerseits verfassungsrechtlich geregelt. Andererseits verändert sich die soziokulturelle Lage in einer Weise, dass die Diskussion über deren Form nicht abreißt. Das führt in den Bundesländern zu durchaus unterschiedlichen Entwicklungen und nicht selten gehen einzelne Schulen eigene Wege. Wie kann man mit dieser Situation produktiv umgehen? Und was bedeutet diese Situation für die Bildung von Religionslehrer:innen? Für welchen Religionsunterricht werden sie momentan befähigt und wie können sie für den faktisch erteilten Religionsunterricht gebildet werden?

Parallele Workshops:

a) *Fächerkooperierendes interreligiöses Begegnungslernen:*
   Prof. Dr. Katja Boehme, Pädagogische Hochschule Heidelberg
   PD Dr. Christian Stahmann, Ev. Schuldekanat Freiburg
b) *Religionsunterricht in Hamburg:*
   PD Dr. Hüseyin Ağuiçenoğlu, Universität Hamburg
   Dr. Jochen Bauer, Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung Hamburg
c) *Konfessionell-kooperativer Religionsunterricht und Christlicher Religionsunterricht:*
   Prof. Dr. Sabine Pemsel-Maier, Pädagogische Hochschule Freiburg
   Rektorin PD Dr. Silke Leonhard, Religionspädagogisches Institut Loccum

d) *Kooperativer Religionsunterricht:*
Prof. Dr. Michael Domsgen, Universität Halle-Wittenberg
Prof. Dr. Harald Schwillus, Universität Halle-Wittenberg
e) *Multiperspektivischer Religionsunterricht:*
Prof. Dr. Uta Pohl-Patalong, Universität Kiel
f) *Religionskunde:*
Dr. Petra Lenz, Universität Potsdam
Prof. Dr. Dr. Joachim Willems, Universität Oldenburg
g) *Ethikunterricht (mit religionskundlichen Anteilen):*
Dr. Ulrich Vogel, Universität Marburg
h) *Bildung von Religionslehrer:innen in Berlin:*
Prof. Dr. Henrik Simojoki, Humboldt-Universität Berlin
i) *Interreligiöses Lernen jenseits der Formatfrage:*
Prof. Dr. Karlo Meyer, Universität Saarbrücken
Prof. Dr. Clauß Peter Sajak, Universität Münster

16:30 – 18:00 Uhr Slot 7

Leitideen für die Bildung von Religionslehrer:innen – Anregungen vom Blick über den Tellerrand

Der Bildung von Religionslehrer:innen stellen sich heute zentrale Probleme. Dazu gehören zum Beispiel die überbordende Fülle von Stoffen und Perspektiven zu reduzieren, den roten Faden einer Schullaufbahn im Fach Religion sichtbar zu machen oder als unerlässlich geltende Voraussetzungen für das Lehramtsstudium zu benennen. In diesem Slot kommen Anregungen im Sinne der „good practice“ zur Sprache. Zugleich wird der europäische, ökumenische und interreligiöse Horizont unserer Überlegungen bewusst. Nicht zuletzt dient der Blick über den Tellerrand auch dazu, auf andere Gedanken zu kommen als diejenigen, die den bundesrepublikanischen Diskurs beherrschen.

Parallele Workshops:

a) *Bildung islamischer Religionslehrer:innen in Deutschland:*
Jun.-Prof. Dr. Fahimah Ulfat, Universität Tübingen
b) *Bildung jüdischer Religionslehrer:innen in Deutschland*
Bruno Landthaler, Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg
c) *Bildung orthodoxer Religionslehrer:innen in Deutschland:*
Dr. Yauheniya Danilovich, Universität Münster
d) *Bildung von Religionslehrer:innen in der Schweiz:*
Arnd Brandl, Pädagogische Hochschule Zürich
Prof. Dr. Thomas Schlag, Universität Zürich

e) *Bildung der „RE teachers“ in England:*
Dr. L. Philip Barnes, King’s College London
f) *Bildung von Religionslehrer:innen in Finnland:*
Prof. Dr. Martin Ubani, Universität Joensuu
g) *Bildung von Religionslehrer:innen in Norwegen:*
Bernd Krupka, VID Universität Stavanger
Lena Wolking, Universität Tübingen
h) *Bildung von Religionslehrer:innen in Frankreich:*
Dr. Ove Ullestad, Universität Straßburg
i) *Bildung von Religionslehrer:innen in den Niederlanden:*
Prof. Dr. A. Bram de Muynck, Universität Apeldoorn

19:00 – 20:00 Uhr Slot 8

Das Verhältnis von erster, zweiter und dritter Phase der Bildung von Religionslehrer:innen

Die Lehrenden an den Universitäten und Hochschulen tun, was sie können. Zugleich mehren sich die Stimmen aus den Ausbildungsseminaren, dass bestimmte als notwendig erachtete Kompetenzen von den Kandidat:innen nicht erworben wurden. Wie bearbeiten Universitäten und Hochschulen die Herausforderungen des Wissen-Können-Gaps? Wie gehen Ausbildungsseminare damit um und welche Herausforderungen stellen sich in der religionspädagogischen Fortbildung? Welche good-practice-Beispiele gibt es insgesamt aus erster, zweiter und dritter Phase? Schließlich fragen wir danach: Was wäre aus der Sicht der zweiten und dritten Ausbildungsphase eine realistische Beschreibung dessen, was im Studium geleistet werden sollte? Welcher Anteil des Kompetenzerwerbs könnte aber auch zur Entlastung der ersten Phase gut und sinnvoll in die zweite und dritte Phase verlagert werden?

Plakatausstellung bzw. Kojen verschiedener universitärer Standorte (Fakultäten und Institute) und Studienseminare zu ihrer jeweiligen Ausbildungskonzeption und Stände verschiedener RPIs und diözesaner Bildungsabteilungen – Gelegenheit zur Sichtung von Materialien und zur Bildung von kleinen Gesprächsgruppen zu Themen, die die ausstellenden Seminare und Institutionen einbringen

Anfangsimpuls:
Prof. Dr. Andreas Kubik-Boltres und Prof. Dr. Helmut Schwier

20:00 Uhr Abend an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg

Sonnabend, 26. März 2022 (Pädagogische Hochschule Heidelberg)

09:00 – 10:00 Uhr Slot 9

Bildung von Religionslehrer:innen: Das Studium neu denken!?

Die Organisationsstruktur und der Fächerzuschnitt des Theologiestudiums sind weithin der Logik des Magister Theologiae verpflichtet. Die anderen studieren nach wie vor „nur Lehramt“. In Bezug auf die Inhalte des Lehramtsstudiums hilft man sich zumeist mit der Frage: Was kann man noch alles weglassen? Zugleich gibt es jedoch Kompetenzanforderungen, die sich für das Lehramt besonders stellen (z.B. religionsdiagnostische Kompetenz oder interreligiöse Kompetenz).
Diese Anforderungen prallen hart auf die veränderten Sozialisationsbedingungen (Slot 1). Kann es mit dem bisherigen Theologiestudium überhaupt gelingen, auf Dauer die erforderlichen Kompetenzerwerbe sicherzustellen? Was müsste dazu geschehen? Kann und muss man nicht von Grund auf anders über das Lehramtsstudium nachdenken?

Vorstellung eines Entwurfs der Elementaria für Religionslehrer:innen
Prof. Dr. Gregor Etzelmüller und Prof. Dr. Andreas Kubik-Boltres, Universität Osnabrück
Respons:
Prof. Dr. Helmut Schwier, Universität Heidelberg

10:15 – 11:15 Uhr Slot 10

Strittige Themen der Bildung von Religionslehrer:innen

Jenseits der „großen“ konzeptionellen Fragen wird die Diskussion um die Reform der Religionslehramtsausbildung seit Jahren von scheinbaren Detailfragen geprägt. Sie sind häufig sehr strittig. Zugleich weisen sie über sich hinaus und schärfen den Blick für Aufgaben, Ideale und Defizite der Religionslehrer:innen. In diesem Slot soll Raum sein, diese Fragen aufzuwerfen und „Lösungsvorschläge“ kontrovers zu diskutieren.

Parallele Workshops:

a) *Altsprachliche Bildung – was kann sie im Studium von angehenden Religionslehrer:innen leisten?*
   Prof. Dr. David Käbisch, Universität Frankfurt
   Prof. Dr. Aaron Schart, Universität Duisburg-Essen

b) *Positionalität von Religionslehrer:innen im RU gemäß Art. 7.3 GG – wie kann sie gefördert und begleitet werden?*
PD Dr. Stefanie Lorenzen, Universität Bern

c) *Kirchliche Begleitung (Mentorat) im Religionslehramtsstudium – was trägt sie bei zur Qualifikation von Studierenden?*
Prof. Dr. Monika E. Fuchs, Universität Hannover
Jens Kuthe, Bischöfliches Generalvikariat Osnabrück
Oberkirchenrat Dr. Marc Wischnowsky, Landeskirchenamt der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers, Hannover

d) *Inklusion – wie ist der Aufbau eines inklusiven Ethos und eines entsprechenden didaktisch-methodischen Repertoires in Studium, Referendariat und Fortbildung erreichbar?*
PD Dr. Wolfhard Schweiker, Pädogogisch-Theologisches Zentrum Stuttgart

e) *Digitalisierung und digitale Kompetenz – wie sollen und können sie in der Religionslehrer:innen-Bildung Berücksichtigung finden?*
Prof. Dr. Ilona Nord, Universität Würzburg

f) *Welche Rolle sollen Religionswissenschaft, Ökumene und konfessionelle Theologie in der Religionslehrer:innen-Bildung spielen?*
Prof. Dr. Ulrike Link-Wieczorek, Universität Oldenburg

g) *Praktika und Praxisanteile im Studium – wie können sie mit religionspädagogischer Theorie fruchtbar in Verbindung gebracht werden? (I)*
Prof. Dr. Dr. Joachim Willems, Universität Oldenburg

h) *Praktika und Praxisanteile im Studium – wie können sie mit religionspädagogischer Theorie fruchtbar in Verbindung gebracht werden? (II)*
Prof. Dr. Jan Woppowa und Dr. Carina Caruso, Universität Paderborn

i) *Praktika und Praxisanteile im Studium – wie können sie mit religionspädagogischer Theorie fruchtbar in Verbindung gebracht werden? (III)*
Prof. Dr. Angela Kaupp, Universität Koblenz-Landau

j) *Soll sich das Studium (noch) mehr an den Lehrplänen der Schulen bzw. am* Beruf *orientieren?*
Tobias Kampmann, Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte Heidelberg
Prof. Dr. Dorothee Schlenke, Pädagogische Hochschule Freiburg

k) *Gibt es schulform- bzw. schulstufenbezogene Heraus- und Anforderungen an Religionslehrer:innen?*
Dr. Michaela Veit-Engelmann, Religionspädagogisches Institut Loccum

l) *Welche Mindeststandards sollten alternative Zugänge zum Religionslehramt haben?*
Oberlandeskirchenrätin Prof. Dr. Gudrun Neebe, Landeskirchenamt der Ev. Kirche von Kurhessen-Waldeck, Kassel
Direktor Christoph Straub, Seminar für Aus- und Fortbildung der Grundschullehrkräfte Albstadt

11:45 – 13:00 Uhr Slot 11

Tagungsrückblicke aus unterschiedlichen Perspektiven

E-TFT:
Prof. Dr. Judith Gärtner, Universität Rostock
KThF:
Prof. Dr. Johanna Rahner, Universität Tübingen
KIET:
Prof. Dr. Judith Hartenstein, Universität Koblenz-Landau
Zweite Ausbildungsphase:
Direktor Stefan Hermann, Pädogogisch-Theologisches Zentrum Stuttgart
Religionslehrer:innen-Verbände:
Olaf Ideker-Harr, Vereinigung Ev. Religionslehrkräfte an berufsbildenden Schulen in Niedersachsen
Gabriele Klingberg, Religionspädagogisches Institut Rottweil
Studierende:
Janina Kreschel, Pädagogische Hochschule Heidelberg
Referendar:innen:
Celina Mantler, Besigheim
Evangelische Kirche:
Oberlandeskirchenrätin Dr. Kerstin Gäfgen-Track, Landeskirchenamt der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers, Hannover
Katholische Kirche:
Dr. Winfried Verburg, Bischöfliches Generalvikariat Osnabrück

www.ekd.de